

0. Das Projekt und das Handbuch »Pflegekinderhilfe in Deutschland«

(Elisabeth Helming/Heinz Kindler/Marion Kufner/Gunda Sandmeir/
Kathrin Thrum/Herbert Blüml)

0.1	Aktuelle Herausforderungen der Pflegekinderhilfe.....	Seite 15
0.2	Das Projekt und das Handbuch.....	Seite 19

A. Pflegekinderhilfe in Deutschland: Entwicklungslinien

(Jürgen Blandow/Brita Ristau-Grzebelko)

1.	Ein altes Thema: Pflegekinder und ihre beiden Familien.....	Seite 31
2.	Frühe Bundesrepublik: Pflegekinderhilfe als familien- und ordnungspolitisches Instrument.....	Seite 33
3.	Entwicklung in der sozial-liberalen Ära: Jugendhilfe entfaltet sozialisations und bildungspolitische Anliegen.....	Seite 33
4.	Seit den 80er Jahren: Intensivierte Individualisierungsprozesse und Gleichstellungspolitiken.....	Seite 34
5.	Seit Einführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) 1990/91: Neuer Blick auf die Herkunftsfamilie und Strategien einer fördernden und fordernden Sozialpolitik.....	Seite 35
6.	Entwicklungslinien in der DDR: Sorge für elternlose bzw. »familiengelöste« Kinder und Jugendliche, einschließlich Pflegekinder.....	Seite 37
7.	Mögliche Perspektiven der Weiterentwicklung.....	Seite 45

B. Grundlagen der Pflegekinderhilfe in Deutschland

1.	Rechtliche Grundlagen und Formen der Vollzeitpflege	Seite 48
----	--	----------

(Marion Kufner/Lydia Schönecker)

- 1.1 Rechtliche Kategorien der Vollzeitpflege
- 1.2 Beginn des Pflegeverhältnisses
- 1.3 Sorgerechtliche Verhältnisse bei Vollzeitpflege
- 1.4 Die rechtliche Ausgestaltung des »Helferdreiecks« zwischen Jugendamt, Personensorgeberechtigten und Pflegeeltern
- 1.5 Beendigung des Pflegeverhältnisses
- 1.6 Örtliche Zuständigkeit und Kostenerstattung bei Dauerpflegeverhältnissen (§ 86 Abs. 6 SGB VIII)
- 1.7 Datenschutz: Informationsweitergabe zwischen Herkunftseltern, Pflegeeltern und Jugendamt
- 1.8 Rechtliche und strukturelle Rahmenbedingungen der Pflegekinderhilfe in ausgewählten europäischen Staaten

2. Strukturelle Aspekte der Pflegekinderhilfe in Deutschland	Seite 102
<i>(Elisabeth Helming / Gunda Sandmeir / Heinz Kindler / Herbert Blüml)</i>	
2.1 Welche Dienstleistungen müssen innerhalb einer fachlich-qualifizierten Pflegekinderhilfe erbracht werden?	
2.2 Regionale Unterschiede in der Praxis der Inpflegegabe	
2.3 Organisationsstrukturen und Schlüsselzahlen	
2.4 Hilfeplanung und Kooperationsbeziehungen im System der Pflegekinderhilfe	
3. Pflegekinder: Situation, Bindungen, Bedürfnisse und Entwicklungsverläufe	Seite 128
<i>(Heinz Kindler / Hermann Scheuerer-Englisch / Sandra Gabler / Christine Köckeritz)</i>	
3.1 Pflegekinder: Ein erster Zugang über Jugendhilfestatistiken	
3.2 Bindungsentwicklung und -dynamik bei Pflegekindern	
3.3 Belastungserfahrungen bei Pflegekindern vor der Fremdunterbringung und ihre Auswirkungen	
3.4 Gesundheit, Verhaltensanpassung, soziale Teilhabe und Bildungserfolg bei Pflegekindern	
3.5 Entwicklungsverläufe bei Pflegekindern und früheren Pflegekindern im Erwachsenenalter	
4. Die Pflegefamilie als Gestaltungsleistung	Seite 226
<i>(Elisabeth Helming)</i>	
4.1 Was macht einen sozialen Zusammenhang zu einer »Familie«?	
4.2 Dimensionen des »Doing family« in Pflegefamilien	
4.3 Geschlechtsbezogene Herstellungsleistungen von Familie in den Pflegefamilien	
4.4 Was ist das Besondere am Aufwachsen in einer (Pflege-)Familie im Vergleich zum Leben in einer Institution?	
4.5 »Doing family« zwischen individueller Autonomie und familialer Gemeinsamkeit	
4.6 Pflegeeltern: Lebensbedingungen und Motivation	
5. Lebenssituation von Herkunftsfamilien	Seite 262
<i>(Elisabeth Helming / Heinz Kindler / Kathrin Thrum)</i>	
5.1 Zusammensetzung der Herkunftsfamilien	
5.2 Lebensbedingungen der Herkunftsfamilien	
5.3 Vorgegangene Hilfen, Sorgerechtsentzug und Gründe der Fremdplatzierung	
5.4 Familienkonstellationen bei Inpflegegabe	
5.5 Entstehungsbedingungen von Kindesvernachlässigung	

C. Die Pflegekinderhilfe in der Praxis

1. Die Entscheidung für die Unterbringung eines Kindes in einer Pflegefamilie	Seite 282
<i>(Heinz Kindler)</i>	
1.1 Die Voraussetzungen der Entscheidungsfindung	
1.2 Ambulante Hilfe, Pflegefamilie oder Heim?	
1.3. Bedürfnisprofile von Kindern erstellen	
1.4 Der gemeinsame Entscheidungs- und Vermittlungsprozess in der Praxis	

- 2. Perspektivklärung und Vermeidung von Abbrüchen von Pflegeverhältnissen** Seite 344
(Heinz Kindler)
- 2.1 Bedeutung von Kontinuität und geklärten Perspektiven für die Entwicklung von Pflegekindern – macht Perspektivklärung Sinn?
 - 2.2 Vorgehensweisen bei der Perspektivklärung im Einzelfall
 - 2.3 Vermeidung von Abbrüchen
- 3. Werbung von Pflegeeltern und Öffentlichkeitsarbeit am Beispiel des freien Trägers PiB – Pflegekinder in Bremen gGmbH** Seite 367
(Monika Krumbholz)
- 3.1 Einleitung
 - 3.2 Der Träger: Pflegekinder in Bremen gGmbH
 - 3.3 Die Instrumente der PR- und Öffentlichkeitsarbeit
 - 3.4 Öffentlichkeitsarbeit in der Pflegekinderhilfe – ein Ausblick
- 4. Einschätzung der Eignung und Vorbereitung von Pflegepersonen** Seite 398
(Elisabeth Helming/Diana Eschelbach/Gottfried Spangler/Ina Bovenschen)
- 4.1 Aufgaben von Pflegeeltern und Probleme der Rekrutierung
 - 4.2 Schlüsselemente erfolgreicher Pflegeelternschaft
 - 4.3 Der Prozess der Einschätzung und Überprüfung der Eignung von Pflegepersonen
 - 4.4 Leitfaden für eine systematische Dokumentation der Einschätzung
 - 4.5 Vorbereitende Qualifizierung von Pflegeeltern
 - 4.6 Pflegeerlaubnis (§ 44 SGB VIII)
- 5. Begleitung und Beratung von Pflegefamilien** Seite 448
(Elisabeth Helming/Ina Bovenschen/Gottfried Spangler/Christine Köckeritz/Gunda Sandmeir)
- 5.1 Professionelle Pflegepersonen und/oder professionelle Infrastruktur?
 - 5.2. Einzelfallbezogene Unterstützung und Beratung von Pflegefamilien
 - 5.3 Gruppenangebote zur Begleitung von Pflegefamilien: Fortbildung und Reflexion
 - 5.4 Leibliche Kinder der Pflegeeltern: Ihre Rolle im Prozess der Inpflegung und Unterstützungsbedarf
- 6. Begleitung von Pflegekindern** Seite 480
(Gunda Sandmeir/Hermann Scheuerer-Englisch/Daniela Reimer/Klaus Wolf)
- 6.1 Perspektiven von Pflegekindern
 - 6.2 Übergänge kindgemäß gestalten
 - 6.3 Beteiligung von Pflegekindern
 - 6.4 Beratung von Pflegekindern
- 7. Die Arbeit mit der Herkunftsfamilie** Seite 524
(Elisabeth Helming/Irmela Wiemann/Eva Ris)
- 7.1 Herkunftsfamilien im Jugendhilfe-System
 - 7.2 Beratungsprozesse mit Herkunftseltern: Erfahrungen aus der Praxis der Kinder-Jugend-Eltern-Beratungsstelle Gallus in Frankfurt/Main
 - 7.3 Wiederherstellung der Erziehungsfähigkeit von Herkunftseltern durch aufsuchende Familientherapie – Ein Praxisbeispiel (PFIFF e.V. Hamburg)

8. Umgangskontakte und die Gestaltung von Beziehungen	Seite 562
zur Herkunftsfamilie (<i>Elisabeth Helming/Marion Küfner/Heinz Kindler</i>)	
8.1 Umgangsrechte und –pflichten der Beteiligten	
8.2 Die Wirkungen von Umgangskontakten und ihre mögliche Bedeutung für die Kinder	
8.3 Umgangskontakte in der Praxis	
8.4 Empfehlungen zur Einschätzung und Gestaltung von Umgangskontakten	
9. Rückführung und Verselbstständigung	Seite 614
<i>(Heinz Kindler/Marion Küfner/Kathrin Thrum/Sandra Gabler)</i>	
9.1 Ethische Probleme im Zusammenhang mit Entscheidungen über Rückführungen	
9.2 Rechtliche Rahmenbedingungen bei Entscheidungen über Rückführungen	
9.3 Häufigkeit und Verläufe nach Rückführungen im Überblick	
9.4 Einzelfallbezogene Einschätzung der Risiken und Erfolgchancen einer Rückführung	
9.5 Die fachliche Gestaltung und Förderung von Rückführungen	
9.6. Verselbstständigung: Fachliche Herausforderungen, wenn aus »Pflegekindern« Jugendliche und junge Erwachsene werden	
10. Familiengerichtliche Klärung von Konflikten um Pflegekinder	Seite 668
<i>(Marion Küfner/Lydia Schönecker/Nina Trunk)</i>	
10.1 Welche Fragen können zum Gegenstand eines familiengerichtlichen Verfahrens werden?	
10.2 Familiengerichtliche Instrumentarien zur Regelung von Umgangskonflikten	
10.3 Entscheidungskriterien der Gerichte bei Umgangskonflikten	
10.4 Umgangskontakte mit sonstigen Verwandten und Dritten	
10.5 Perspektiven für Rechtsprechung zu Umgangskontakten bei Pflegekindern	
10.6 Grundlagen für Entscheidungen über den Aufenthalt eines Pflegekindes	
10.7 Voraussetzungen und Kriterien für den Erlass einer Verbleibensanordnung	
10.8 Perspektiven für die Rechtsprechung zu Verbleib und Rückführung von Pflegekindern	
10.9 Das familiengerichtliche Verfahren zu Pflegekinderverhältnissen im Überblick	
10.10 Beteiligte im familiengerichtlichen Verfahren und ihre Verfahrensstellung	
11. Namensänderung bei Pflegekindern	Seite 726
<i>(Bernhard Knittel)</i>	
11.1 Hintergründe einer gewünschten Namensänderung	
11.2 Rechtsgrundlage einer Änderung des Familiennamens	
11.3 Allgemein strenge Anforderungen an »wichtigen Grund«	
11.4 Höchststrichterliche Erleichterung für Namensänderung bei Pflegekindern	
11.5 »Änderungsfreundliche« verwaltungsgerichtliche Rechtsprechung	
11.6 Prüfungskriterien	
11.7 Zur Problematik eines Doppelnamens bzw. kombinierten Namens	
11.8 Verfahrensfragen	
12. Verwandtenpflege: »Anders als die anderen ...« – Die Großeltern- und Verwandtenpflege	Seite 742
<i>(Jürgen Blandow/Marion Küfner)</i>	
12.1 Allgemeines zum Diskussionsstand	
12.2 Tatbestände zur Großeltern- und Verwandtenpflege	
12.3 Das »Andere« der Verwandtenpflege und die fachlichen Konsequenzen	
12.4 Ausblick	
12.5 Rechtliche Besonderheiten der Verwandtenpflege (Marion Küfner)	

13. Erziehungsstellen: rechtliche Grundlagen und Anwendungsschwierigkeiten in der Praxis	Seite 770
<i>(Diana Eschelbach)</i>	
13.1 Entstehung	
13.2 Ausgestaltung	
13.3 Rechtsgrundlage nach dem SGB VIII und Schwierigkeiten bei der Einordnung	
13.4 Rechtliche Konsequenzen aufgrund der Versäulung der Hilfeformen	
13.5 Zusammenfassung	
14. Pflegekinder mit Migrationshintergrund	Seite 782
<i>(Britta Sievers / Kathrin Thrum)</i>	
14.1 Einleitung	
14.2 Hilfen zur Erziehung bei Kindern mit Migrationshintergrund: Datenlage	
14.3 Standards und Rechtsgrundlagen	
14.4 Anforderungen an die Arbeit mit Pflegekindern mit Migrationshintergrund	
14.5 Mitnahme eines Pflegekindes ins Ausland: rechtliche Aspekte	
14.6 Bedeutung des Ausländerrechts	
14.7 Exkurs Großbritannien	
14.8 Schlussfolgerungen	
15. Pflegekinder mit Behinderung	Seite 806
<i>(Lydia Schönecker)</i>	
15.1 Aktuelle Rechtslage: geteilte Zuständigkeit	
15.2 Die Praxis sucht ihren Weg...	
15.3 Auf dem Weg zur »großen Lösung«...?	
16. Finanzielle Aspekte und Versicherungen	Seite 816
<i>(Marion Küfner / Diana Eschelbach)</i>	
16.1 Das »Pflegegeld«	
16.2 Kindergeld	
16.3 Steuerrechtliche Einordnung des Pflegegeldes	
16.4 Unfallversicherung und Alterssicherung der Pflegeeltern	
16.5 Kostenbeteiligung	
16.6 Pflegegeld und ALG II	
16.7 Elterngeld und Elternzeit	
16.8 Wohngeld	
16.9 Krankenversicherung	
16.10 Leistungen der Pflegeversicherung	
16.11 Haftpflichtversicherung	
17. Weiterführende Fragen	Seite 852
<i>(Marion Küfner / Heinz Kindler / Thomas Meysen / Elisabeth Helming)</i>	
17.1 Betont das deutsche Recht die Elternrechte zu sehr?	
17.2 Ist es in Deutschland notwendig, auf Dauer angelegte Pflegeverhältnisse stärker zu schützen?	
17.3 An welchen Kriterien könnte der Qualitätsentwicklungsprozess in der Pflegekinderhilfe ausgerichtet werden?	
Literaturliste	Seite 872

Anhang 1: Muster Pflegevertrag zwischen Personensorgeberechtigten und Pflegeeltern.....	Seite 982
<i>(Marion Küfner)</i>	
Anhang 2: Muster Vertrag zur Regelung der Rechte und Pflichten der Pflegepersonen im Verhältnis zum Jugendamt.....	Seite 994
<i>(Marion Küfner)</i>	
Anhang 3: Übersicht über die rechtlichen Grundlagen und gesetzlichen Bestimmungen im Pflegekinderwesen.....	Seite 1002
<i>(Marion Küfner)</i>	